

Wahlprüfsteine VDI

1. Welche Schwerpunkte sieht Ihre Partei zur Technologieentwicklung in Thüringen?

Die FDP setzt sich zunächst einmal für ein technologiefreundliches Umfeld in Thüringen ein. Bei neuen Technologien sollten zu allererst auch die Chancen betrachtet werden und nicht nur die Risiken. Das ist für uns eine Grundvoraussetzung um die Innovationskraft im Land dauerhaft zu erhalten.

Die Wirtschaftspolitik in Thüringen muss sich zudem stärker auf die Technologieförderung konzentrieren, um den Innovationsprozess insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen voranzutreiben. Technologiepolitik darf nicht als Subventions-Gießkanne missverstanden werden. Sie ersetzt keine Strukturpolitik. Die Förderung muss markt- und anwendungsorientiert angelegt sein.

2. Wie sieht Ihre Partei die Finanzierung der Thüringer Hochschulen gesichert?

Derzeit sind die Thüringer Hochschulen aufgrund stark steigender Kosten strukturell unterfinanziert. Das hat auch Auswirkungen auf die Arbeits- und Studienbedingungen. Minister Matschie hat die Hochschulen angewiesen, ihre Strukturen bis 2016 an den Finanzrahmen anzupassen. Die Hochschulen wurden so gezwungen, Stellen zu streichen. Die FDP will die Mittel für die Grundfinanzierung der Hochschulen deutlich steigern, um auch wieder ein angemessenes Verhältnis zu den Drittmitteln zu erreichen. Da nach der festen Auffassung der FDP gleichzeitig der Schuldenstand des Landes zurückgeführt werden muss, erfordert dies allerdings einen substanziellen Einstieg des Bundes in die Grundfinanzierung der Hochschulen.

3. Welche Bedeutung misst Ihre Partei der technischen Allgemeinbildung im Bildungssystem zu und welche Änderungen sehen sie in allen Schultypen hinsichtlich der Technikausbildung als notwendig an?

(Stichworte: Rolle der MINT- Fächer, Berufsausbildung mit Abitur, Technik in der gymnasialen Oberstufe, Physik als Pflichtfach in der gymnasialen Oberstufe etc.).

Die FDP ist der Auffassung dass gute Kenntnisse in den sogenannten MINT-Fächern Kernkompetenzen darstellen, in allen Schulen vermittelt werden müssen. Wir werden auch kritisch überprüfen inwieweit die noch relativ neuen Querschnittsfächer wie MNT auch in der Praxis die darin aufgegangenen Fächer wirklich abdecken.

4. Wird Ihrer Meinung nach die Ausbildung für Pädagogen den heutigen Anforderungen für die Fachkräfteausbildung in Thüringen gerecht?

Auch wenn es sicher immer Potenzial für Verbesserungen gibt, so ist doch festzustellen, dass die Lehrerbildung an den Thüringer Hochschulen auf hohem Niveau stattfindet. Zunehmend schwierig gestaltet es sich aber, überhaupt genügend geeignete Lehramtsstudierende gerade in den naturwissenschaftlichen und

technischen Fächern zu finden. Hieraus dürfte sich eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre entwickeln. Schließlich profitiert das Niveau der Thüringer Schulen in diesen Fächern noch von hervorragend ausgebildeten Lehrern, die jetzt aber nach und nach aus dem Schuldienst ausscheiden.

5. Wie kann Ihrer Meinung nach dem perspektivischen Fachkräftebedarf an Ingenieuren in Thüringen entsprochen werden?

(Anmerkungen: Motivationsschübe der Politik, Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses, Verantwortung der Arbeitsagenturen etc.).

Interessant wird ein Berufsfeld für junge Leute, wenn es gute und interessante Beschäftigungsmöglichkeiten und Verdienstaussichten bietet. Das ist leider längst nicht in allen Ingenieurberufen der Fall. Gerade für kleine Unternehmen und Büros stellt das Vergaberecht und die Vergabepaxis in Thüringen eine hohe Hürde dar.

Richtig ist aber auch, dass es besser als bisher gelingen muss, junge Leute für den Ingenieurberuf zu begeistern. Schule, Wirtschaft, Verbände und die Berufsberatung müssen dazu noch enger kooperieren.